

Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>



DEINE ⚡ STADT DEINE ABENTEUER

MIT AUSRÜSTUNG VON GLOBETROTTER

DIE RIESEN
AUSWAHL AN
OUTDOOR-
MARKEN
FÜR URBANE
ABENTEUER



<< TÜBINGER STRASSE 11 • 70178 STUTTGART • SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

www.alpenverein-schwaben.de

Schwaben Alpin

ZEITSCHRIFT DER SEKTION SCHWABEN DES DAV

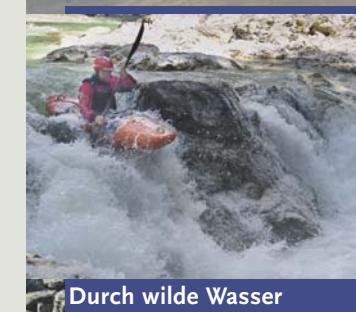
4 / 2016



Auf Kriegspfaden wandern
in Kärnten und Friaul



Böblinger unterwegs
Klettersteige am Gardasee



Durch wilde Wasser
Nürtinger auf Klassiker



DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Schwaben



WEIL ICH LIEBER
AM ABGRUND STEHE
ALS IN DER SCHLANGE.

bergzeit.de

Mit **bergzeit.de** online schneller einkaufen und länger draußen sein.
Denn da draußen ist Deine Welt.

bergzeit.de – Dein Outdoor Shop



Schwaben Alpin
EDITORIAL

INHALT

Goldener Oktober in Südtirol	4
Auf Pfaden zwischen Kärnten und Friaul	8
Klettern im Inntal	12
Auf steilen Klettersteigen unterwegs	16
Bayerischer Wildwasser-Klassiker	20
Skitourengrundkurs in der Silvretta	22

Titelbild: Nockberge in Kärnten, Foto Dieter Buck



Sehr geehrte Sektionsmitglieder,
liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,
wenn Sie diese Ausgabe von Schwaben Alpin in den Händen
halten, werden Sie bemerken, dass wir uns dieses Mal für
eine reduzierte Ausgabe in Kombination mit der neuen Aus-
gabe von „Mehr erleben“ entschieden haben. Und das nicht
ohne Grund. Die Reduktion der Seitenzahl verringert das
Gesamtgewicht auf ein Maß, das die Versandkosten dras-
tisch senkt. Die folgenden Ausgaben erscheinen dann wie-
der in gewohntem Umfang.

DAV – steht für ein breites Angebot

Wir haben uns für den Weg entschieden, wieder eine Ausgabe von „Mehr erleben“ zu erstellen, da wir davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, das große und breitgefächerte Angebot unserer Sektion ansprechend und übersichtlich zu präsentieren. Die Tätigkeitsgebiete unserer Sektion umfassen ein sehr breites Spektrum, dem wir mit diesem Kurs- und Tourenprogramm gerecht werden wollen.

Und das passt gut zur Entwicklung des DAV insgesamt. Seit kurzem gehört das Klettern zu den olympischen Disziplinen und der DAV deckt damit von den klassischen Bergdisziplinen über das Mountainbiken und Skibergsteigen bis hin zum Wettkampfsport ein großes Repertoire alpiner Betätigungsformen ab. Der Spagat zwischen dem traditionellen Bergsteigen und dem Fokus auf ein Klettern als Leistungssport, gepaart mit medienwirksam inszenierten Kletterwettkämpfen als Publikumsspektakel, ist dabei alles andere als leicht. Dass der DAV-Bundesverband in seiner Definition des Bergsports die Kletterhallen kurzerhand als Berge definiert, hilft dabei auch nur bedingt.

In der aktuellen Zeit, in der Individualität sehr großgeschrieben wird, die erlebte Ausgestaltung der Individualität allerdings oft einen sehr uniformen Eindruck hinterlässt, können wir im DAV mit unserem großen Angebot echte Alternativen bieten und damit quer durch die Bevölkerung für die Menschen die Schönheit der Berge und die Kraft der Erinnerung an zauberhafte Momente in der Natur erlebbar machen. „Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“ So hat Albert Einstein das einmal beschrieben.

Getreu dem Motto „Vielfalt ist die Würze des Lebens“ haben wir als Sektion die Aufgabe, für alle Bedürfnisse unserer Mitglieder die passenden Angebote bereitzuhalten. Ich hoffe, das ist uns mit dem vorliegenden „Schwaben Alpin“ und dem beigefügten „Mehr erleben“ gelungen.

Ihnen allen wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen Herbst!

MIT BESTEN GRÜSSEN

F. B.

IHR FRANK BOETTIGER

VORSITZENDER

Layout: Hans-Jürgen Trinkner, Stuttgart
Produktion: Verlagsbüro Wais & Partner, Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart
Reproduktionen: D&D Lenhard, Stuttgart
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Auflage: 20 400 Expl.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



FÜR VIELE GEHÖRT EINMAL IM JAHR EINE REISE NACH SÜDTIROL
ZU EINEM GELUNGENEN JAHRESABLAUF. DAZU GEHÖRE ICH WOHL AUCH.
UND GERADE IM HERBST IST DORT SICHER DIE SCHÖNSTE, WEIL FARBINTENSIVSTE ZEIT.
VORAUSGESETZT MAN IST DORT, WO DER BERÜHMTE SÜDTIROLER WEIN WÄCHST.
ODER WO DIE LÄRCHEN IN LEUCHTENDEM ORANGE PRANGEN.

Die Weinberge scheinen in allen Farben zu glühen, die Lärchen einen Stock höher in den Bergen zeigen ihr tief orangenes Herbstkleid, die Nadelbäume sind nach wie vor grün, die Gipfel der hohen Berge bereits weiß überzuckert und der Himmel – tiefblau wie eben immer in Südtirol!

Goldener Oktober eben. Dazu ist es noch so warm, dass man oft noch im Hemd und ohne Anorak wandern kann, zumindest in tieferen Lagen.

Waale und Berge

**Goldener Oktober
IN SÜDTIROL**

ZUERST AUF DEN WAALWEG

Ein guter Ausgangsort für Touren sowohl im Tal als auch in den Bergen ist Algund, direkt neben der alten Kurstadt Meran gelegen, die auch schon Kaiserin Sisi beherbergt hat. Außerdem am Fuß des Naturparks Texelgruppe. Ich war schon einmal dort, aber „einmal ist keinmal“ – und wenn man dann wieder heimfährt, dann hat man mehr Ideen, was man noch hätte machen können, als was man tatsächlich machen konnte ...

Von uns aus ist der Ort schnell, problemlos zu erreichen. Dazu liegt er an der Nahtstelle zwischen den riesigen Obstplantagen des Vinschgaus, die nicht gerade eben eine Augenweide sind, und den im Herbst farbglühenden Weinbergen des südlichen Südtirols.

Und so nahm ich den üblichen – mautfreien – Weg über den Reschenpass und

zu dieser Jahreszeit entweder auf dem Weg in die Apfelplantage oder schwer beladen zurück.

TEXELGRUPPE: LEIDER NICHT MÖGLICH ...

Ist man aber dann angelangt, ist alles möglich. In den Bergen, in der Texelgruppe zum Beispiel. Bei meinem Aufenthalt allerdings war dies wetterbedingt nicht möglich. Unten im Tal ist der Algunder Waalweg jedoch fast ein „Muss“. Kurz zum Verständnis: Ein Waal ist ein Kanal, der fast eben an den Hängen entlangläuft und zum Bewässern der Obstplantagen und Weinberge dient – nach einem uralten, genau festgelegten Plan, nach dem jeder Bauer gerecht seinen Anteil am Wasser bekommt. Entlang dieser Waalwege – von denen es in ganz Südtirol Dutzende gibt – verlaufen heute Wanderwege.

... UND ZUM WAALWEG FRÜH AUFSTEHEN

Bei meiner Tour habe ich gelernt, dass es drei Voraussetzungen für eine Wanderung auf dem Algunder Waalweg gibt: 1. Rechtzeitig kommen, 2. Rechtzeitig kommen und 3. Rechtzeitig kommen. Sonst gibt es nämlich keinen Parkplatz mehr ... Und wie die Waale fast ohne Höhenunterschiede fließen, so sind auch die Wanderwege eben. Gerade recht für eine Einsteigertour, wenn die Glieder noch etwas steif sind. Der Urlauber beginnt irgendwo und wandert und wandert und wandert ... Zum Beispiel wie ich von Algund nach Meran, eines der schönsten Erlebnisse, die man hier haben kann. Man könnte dies unendlich ausdehnen und tatsächlich ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt für ein Ende oder eine Umkehr zu finden. Wird der Wanderer dann müde oder bekommt er Hunger oder Durst, gibt es immer eine Gaststätte oder Buschenschenke unterwegs, wo er einkehren kann. Danach geht man entweder denselben Weg zurück, was weniger langweilig ist, als man vermutet, denn man sieht die Gegend von einer ganz anderen Perspektive, oder man erweitert die Tour zu einer Rundwanderung oder man fährt mit dem Bus zurück. Für in Algund wohnende Urlauber ist dieser Service sogar kostenlos.

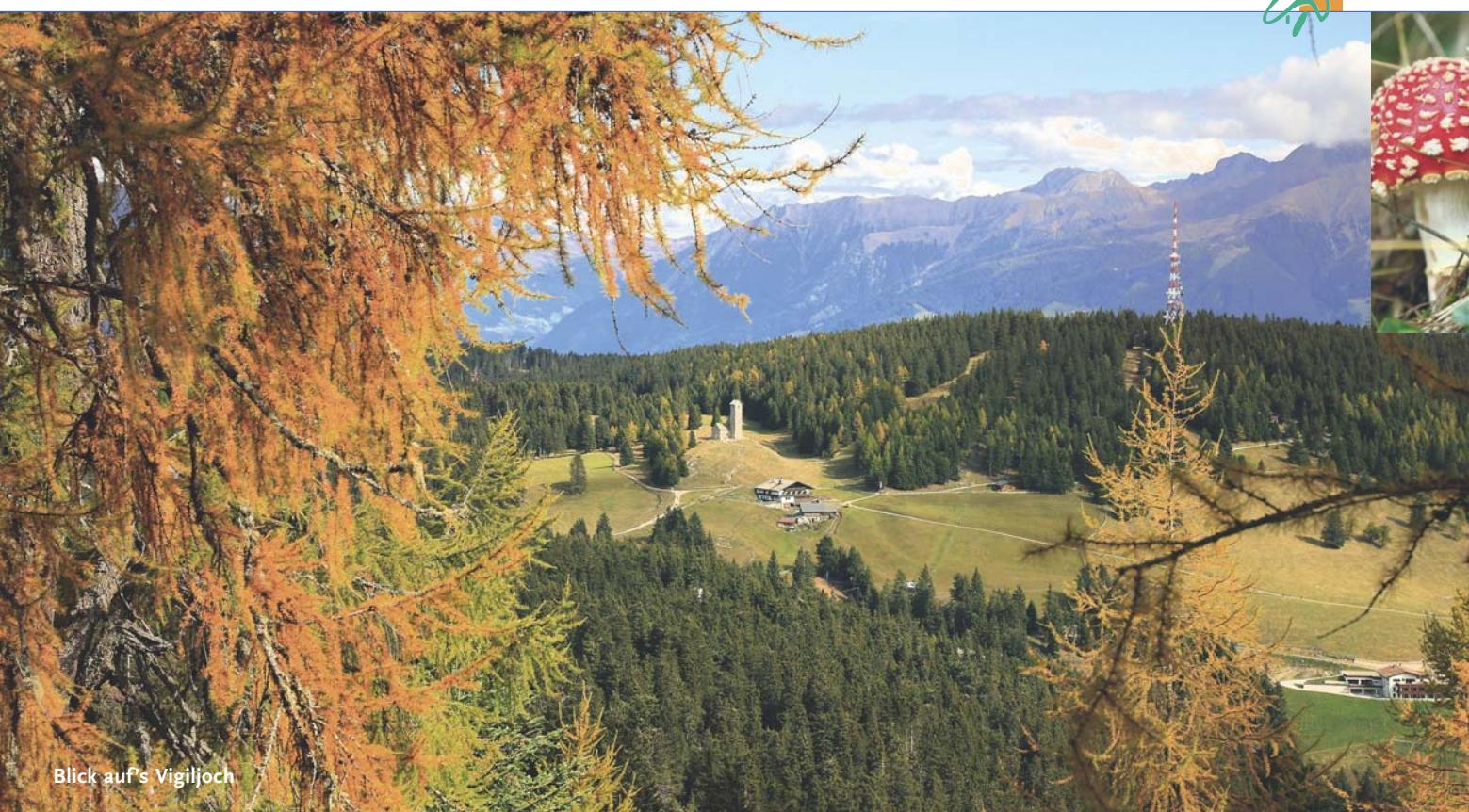
Übrigens ...

ist für 2017 eine Leserreise für Schwaben Alpin-Leser geplant. Eine Woche lang finden Wanderungen und Besichtigungen in und um Algund und Meran statt. Näheres in Schwaben Alpin 1/2017.

INFO



machte kurz Halt bei dem alten Kirchturm des Dörfleins Reschen, der noch keck aus dem Wasser ragt. Oder soll man lieber sagen traurig? Oder wie ein Mahnmal? Sei's drum, ab hier beginnt Südtirol. Nun ging es wie üblich durch den Vinschgau hinab ins Etschtal. Ich liebe diese Fahrt. Man meint, zu schweben, zu fliegen. Man ist hoch über dem Tal, den Wolken nahe, König Ortler ragt empor, und man fährt in zahlreichen Serpentinen hinunter. Schließlich ist man in den Apfelplantagen, hier geht es von Dorf zu Dorf weiter, nun aber etwas zäher. Ampeln stören den Verkehr, Traktoren fahren ebenfalls auf der Straße,



Blick auf's Vigiljoch

Der Blick reicht dabei weit: Die Burg Tirol bei Dorf Tirol und andere Burgen sind fast in Reichweite, Alpinluft schnuppernde Nasen nehmen Witterung zu den Bergzacken des Kleinen und des Großen Ifingers auf, die genau über Dorf und Schloss Tirol emporsteilen, und im Süden beherrscht die markante Zacke des Gantkofels das Tal.

ALM, WALLFAHRTSKIRCHE UND MOORSEE

Am nächsten Tag wollte ich doch in die Höhe gehen, vielleicht weil es im Tal, trotz Oktober, doch zu warm war. Da bietet sich die neue Seilbahn Funivia an, die von Rabland nach Aschbach fährt. Auch sie ist für

Algund-Urlauber kostenlos zu benutzen, außerdem die Anreise mit dem Bus oder der Vinschgerbahn, die direkt vor der Seilbahn eine Haltestelle hat. Umweltfreundlich ist dies sowieso – es gibt ohnehin viel zu viel Autoverkehr in dem kleinen Land. In wenigen Minuten bringt die Bahn einen auf 1349 Meter Höhe.

Nun ging es hinauf zur Naturnser Alm, die inmitten von großen Lärchenwäldern liegt. Von ihr hat man einen großartigen Überblick über die Obstplantagen des Vinschgau, zu den Eisriesen Richtung Reschenpass und zu den Bergen des gegenüberliegenden Naturparks Texel. Von der Alm führt eine herrliche Höhenwanderung,

nun meist bergab, und mit herrlichen Aussichtspunkten unter anderem zu den Dolomiten, zum Vigiljoch. Dort sollte man das Kirchlein St. Vigil besichtigen, das mit



INFO

Tourismusverein Algund
Telefon 0039 0473 448600,
www.algund.com

Wiesenhofer
Telefon 0039 0473 446677,
www.wiesenhofer.com

Karte
Kompass 053 Meran, 1:25.000

Erfolgreiche Konzertreihe wird fortgesetzt:

ALPENKONZERT

Die Alpen in Ton und Bild

mit den

STUTTGARTER SALONIKERN

Idee: Dieter Buck und Patrick Siben
Sonntag, 05.03.2017, 17:00 Uhr
Festhalle Stuttgart-Feuerbach

Info: <http://www.saloniker.de/konzert/klassik/>
Verbilligte Karten für Sektionsmitglieder im AlpinZentrum,
Telefon 0711 769636-6
Weitere Informationen in Schwaben Alpin 1/2017

sehenswerten Fresken ausgestattet. In knapp einer halben Stunde wandert man weiter zur Schwarzen Lacke, einem idyllisch gelegenen Moorsee. Dass daneben ein Wirtshaus steht, ist fast schon selbstverständlich. Von dort aus geht es nur noch hinab zur Seilbahn, mit der man wieder ins Tal schwebt.

Danach setzte wieder der Regen ein. Und das, obwohl der Vinschgau eigentlich zu den regenärmsten Gebieten Europas gehört, Sizilien vergleichbar. Doch wenn man zur falschen Zeit kommt, erwischt es einen halt ... Aber ein schöner Ausklang eines Bergjahres war es doch.

DIETER BUCK

EINSAME HÖHENWEGE, VERFALLENE STELLUNGEN AUS DEM ERSTEN WELTKRIEG UND GASTFREUNDLICHE ALMEN MACHEN DEN KARNISCHEN HÖHENWEG ZWISCHEN KÄRNTEN UND DEM FRIAUL ZU EINER GESCHICKTSTRÄCHTIGEN BERGTOUR VON EUROPÄISCHEM FORMAT.



Der Zugang ist ebenso pittoresk wie abenteuerlich, und die zwei- bis dreitägige Tour zwischen Lanzen- und Plöckenpass lässt sich am besten mithilfe zweier Autos bewältigen. Von Kötschach-Mauthen fährt man erst einmal zum Plöckenpass, wo es genügend Parkplätze gibt. Nach einem ersten italienischen Espresso lässt man dort – am Ziel unserer späteren Wanderung – einiges der Fahrzeuge stehen. Weiter geht's dann mit dem zweiten Pkw ins Friaul hin-

ein über Timau und Sutrio nach Paularo. Ab dort wird die Straße sehr schmal und führt kurvenreich durch mehrere unbelichtete Tunnel Richtung Lanzenpass (Passo del Cason di Lanza). Die grandiose Berglandschaft erinnert an die Dolomiten, nur ist das Friaul nahezu menschenleer. Auf circa 1400 Meter Höhe weist links ein blauer Wegweiser nach „Austria“. Vom Befahren der steilen Schotterpiste über den Straniger Sattel nach Kärnten kann man

monarchie wanderte die Grenze um einen Höhenzug nach Norden zurück, und aus den alten Grenzwegen wurden Schmugglerpfade, die sich bis heute kaum verändert haben.

AUF SCHMUGGLERPFADEN ZUR BRETTIJAUSE

Wir packen am Lanzenpass (1552 m) die Rucksäcke und starten endgültig unseren Fußmarsch über den Schmugglerpfad



AUF KARNISCHEN PFADEN ZWISCHEN KÄRNTEN UND FRIAUL

Ein ehemaliger Kriegsschauplatz verbindet heute die Bergwanderer aller Nationen



 **INFO**
Karte Kompass-Karte Nr.60 Gailtaler Alpen, Karnische Alpen, Oberdrautal
Hütten und Einkehrmöglichkeiten Klein Kordin Alm, Herbert Wassertheurer, Tel. 0043 664 2039259, www.gailtaler-almkaese.at
Zollnerseehütte, Maria Taurer, Tel. 0043 676 9602209, office@oeav-obergailtal.at, <http://zollnerseehuette.oeav-obergailtal.at>
Malga Pramosio/Pramosio-Alm, Familie Srem, Tel. 0039 0433 775757
Untere Valentinalm, Fam. Markus & Johanna Lamprecht, Tel. 0043 4715 92215, info@valentinalm.at, www.valentinalm.at



(Weg 451) zum 1747 Meter hohen Kordin-Sattel, der heutigen Grenze nach Österreich. Die Klein Kordin Alm ist die erste Kärntner Jausenstation. Senner Herbert Wassertheurer berichtet gerne von den erfolglosen Versuchen einiger Flachlandtiroler, mit dem Auto über den Straniger Sattel ins Friaul zu fahren. Manch einer ist ent-

nervt umgekehrt und andere haben sich auf der Alm Bretter erbeten, um die Schlaglöcher an diesem unwegsamen Übergang nach Italien zu überbrücken. Jedenfalls ist die Brettjause mit eigenem Gailtaler Almkäse, Speck und Schinken so überreichlich, dass sie auch noch für ein Vesper unterwegs ausreicht.

Über den Karnischen Höhenweg (Nr. 403) erreicht man die Waidegger Höhe (1810 m). Der aufgrund seiner langen Regierungszeit „ewige“ Kaiser Franz Joseph blickt hier „auf treuer Wacht“ von einem 1916 erbauten Denkmal hinüber ins Gailtal. Des Kaisers Tod mitten im Ersten Weltkrieg und sein gespenstischer Begräbniszug durch das winterliche Wien wurden zu einem untrüglichen Zeichen für das Ende einer Epoche.

Bis heute noch findet man am Weg verschossene Munition und alte Ledersohlen: Kriegsmüll! Die Vorstellung bedrückt, dass die lieblichen Almwiesen rund um den Zollnersee einmal die Kulisse für den tau-sendfachen Tod hergaben. Da ist die 1978 geweihte Zollner-Friedenskapelle ein ermütigendes Zeichen: „Niemals mehr Feinde – immer mehr Freunde“ steht über dem Eingang – versehen mit den Wappen von Kärnten und Friaul. Nebendaran bietet die Zollnersee-Hütte (1741 m) des ÖAV zwei Dutzend einfache Matratzenlager.

FRIULANISCHE KRAPFEN AM KAMINFEUER

Wem der heutige Tag noch nicht zu lang ist, der kann auf dem Karnischen Höhenweg weiterziehen und über das 1782 m hohe Kronhoftörl (Weg 402) wieder zur italienischen Seite wechseln. Hier bietet sich die Malga Pramosio (1521 m) als Nachtquartier an. Familie Srem betreibt direkt am

Berg eine große und moderne Käserei, und man kann die eigenen Erzeugnisse des Hofs wie Käse und Cjarsons (friulanische Krapfen) am Abend am offenen Kaminfeuer zu sich nehmen. Chefin Teresa Srem spricht gut Deutsch, was wenig verwundert, gehört die Pramosio-Alm doch zur italienischen Gemeinde Timau, einer deutschen Sprachinsel im Friaul.

Das Weltkriegsmuseum im Dorf erinnert an die schweren Kämpfe rund um den Plöckenpass und an die sogenannten „karnischen Trägerinnen“: Frauen aus Timau versorgten damals die italienischen Truppen an der Gebirgsfront mit Nahrung und Munition. Besonders hervorgetan hat sich dabei Maria Plozner-Mentil. 1997, mehr als 80 Jahre nach Kriegsende, bekam sie vom italienischen Staatspräsidenten Scalfaro postum die militärische Goldmedaille verliehen für ihren selbstlosen Einsatz im Dienste der italienischen Nation!

Wie heftig und verlustreich die Kämpfe

zwischen Großem Pal und Kleinem Pal gewesen sein müssen, erfährt man, wenn man auf dem Pfad 402 von der Pramosio-Alm über den zauberhaft schönen Lago Avostanis zur Creta di Timau (2218 m) aufsteigt. Am südlichen Abhang des Großen Pal sind heute noch die Ruinen einer riesigen Kaserne des 8. Alpini-Regiments erhalten – sie wirken in ihrer Abgeschiedenheit wie verlassene gigantische Überreste einer vergangenen Hochkultur, fast so wie ein Machu Picchu in den Anden. Man folgt nun den Pfaden der Alpini (Weg 401) steil hinauf zum Kleinen Pal (1867 m), heute ein einzigartiges Freilichtmuseum des Stellungskrieges: Ein Berggipfel, der zerbombt, gesprengt, durchlöchert und von Schützengräben durchzogen ist. Italiener und Österreicher hatten sich – oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt – in die Bergflanken eingegraben. Nach dem Kriegseintritt Italiens 1915 kam es zu verlustreichen Kämpfen ohne nennenswerte Erfolge. Erst

1917, nach dem Durchbruch Österreichs am Isonzo, beruhigte sich der Frontabschnitt am Plöckenpass – dieser militärische Erfolg sollte aber nicht zum Sieg der Doppelmonarchie führen. Heute ist es ruhig geworden am Plöckenpass. Seit dem Bau der Tauernautobahn quälen sich nur noch wenige Italientreisende über die vielen Serpentinen hinüber zu den Stränden der Adria. Die alten Zollhäuser, Läden und Baracken verfallen, und die Preise hier oben scheinen seit langer Zeit festgeschrieben zu sein. Der Aperol Spritz im Ristorante „Al Valico“, dem einzigen noch offenen Lokal, kostet 2,50 Euro. „Willkommen in Kärnten“, steht auf der Tafel gegenüber. Wer jetzt ein gemütliches Nachtlager für Alpinisten sucht, dem sei in Österreich – ein paar Kilometer bergab, links in einem Seitental – die Untere Valentinalm empfohlen. Auch so ein Treffpunkt auf dem Karnischen Höhenweg.

JÖRG HOLZWARTH



Ehemalige Kaserne
des 8. Alpini-Bataillons „Tolmezzo“
am Fuße des Großen Pal



GRUPPEN

Christi Himmelfahrt 2016:
Ein Grund für JuSpo und
Junioren in Aalen, wieder eine
Kletterausfahrt in die Alpen
zu machen – die erste in
diesem Jahr! So treffen sich
zehn Jugendliche im Alter
ab 14 Jahren und die Betreuer
Sophia und Peter donners-
tagmorgens, um gemeinsam
zu starten.

Im halbwegs fließen-
den Verkehr über
den Fernpass erreichen-
ten wir unser erstes
Ziel Nassereith, wo wir
den Gamspeiler in An-
griff nahmen. Da man pro-
blemlos im T-Shirt klettern
konnte, waren wir nicht die
Einzigsten, die auf diese Idee
kamen, dort zu klettern. Unter
Kuhglockengimbimmel mit Aus-
sicht auf schneebedeckte Berge
kletterte jede Seilschaft zwei
der top abgesicherten Mehrseil-
längenouten. Der Steinschlag
vom darüber liegenden Kletter-
steig lenkte von einem weiteren
Problem ab: Den Sonnenbrand
bekamen einige am nächsten
Tag zu spüren. Jeder Tag war sehr
warm und Eincremen musste
auch immer sein. Trotzdem war
dieser Fels optimal für die Fels-
und Mehrseillängenanfänger,
die dabei waren.

Nachdem alle wieder unten waren,
waren wir auch schnell abgestie-
gen und schon auf dem Weg zu
unserer Unterkunft. Der Camping-
platz in Haiming mit seinem
wohlklgenden Namen „Ober-
land“ bietet Aussicht auf schöne
Berge und Klangeindrücke der
Inntal-Bundesstraße, die in der
ersten Nacht von einem Jungge-
sellenabschied nebenan übertönt
wurde.

Zum Essen gab es Nudeln mit
Tomatensoße mit Salat und nicht
wie von SpülNachbarn vermutet
ein Dreigangmenü. Einige ver-
suchten noch, die Duschautomaten
mit Münzen zu füttern, mal
mit mehr, mal mit weniger Er-
folg, mal mit vertauschtem Heiß-
und Kaltwasserhahn. So warm
es am Tag war, umso kälter wur-
de es in der Nacht. Abends wur-
de nach Sonnenuntergang halb-
stündig eine neue Jacke benö-
tigt, die Zeltschläfer hatten mor-
gens Eistropfen auf dem Zelt.

Klettern mit Hindernissen

Morgens frühstückten wir nach
der kalten Nacht lang, ausgiebig
und bequem und machten uns





Geierwand ...

Der nächste Morgen begann wieder mit einem reichhaltigen Frühstück und danach Klettern an der Geierwand in anderen Seilschaften, weil Sven in Fiss-Ladis mountainbiken wollte. Um zum Einstieg der Touren zu gelangen, mussten wir einen Teil des Geierwand-Klettersteigs begehen, um dann die kurzen Mehrseillängentouren zu klettern. Mittags machten einige ein paar Sportkletterrouten, für andere standen noch einmal Mehrseillängenrouten auf dem Programm. Wieder gab es hallenähnliche Absicherung.

... und ein Bad im Inn

Danach machte Max ein unfreiwilliges Bad im Inn, worauf sich andere, wenn auch nur kurz, freiwillig dazu entschlossen. Am Abend gab es dann schwäbische Maultaschen im Land des Kaiserschmarrns, an diesem Tag sogar mit Nachtisch. Der kleine Grill wurde zum Feuermachen verwendet, was wieder den Zeltschläfern zugutekam, während die Palette Radler schneller ausging als das Feuer.

Kletterer als Viehtreiber

Auch der letzte Morgen verlief nach dem Standardprogramm.

Zuerst schauten wir einem Platznachbarn zu, der versuchte, seinen Motor zu starten, auch ohne Milchaufschäumer. Heute hatten wir einen Klettersteig vor. Wir packten alles zusammen, bauten das Zelt ab und fuhren ins Ötztal nach Längenfeld. Auf dem Weg versuchten wir uns als Viehtreiber, weil wir einem Jungen halfen, seine Schafe wieder einzufangen. Der Lehrner Wasserfall-Klettersteig ist so spektakulär, wie er sich anhört, zu unserer Überraschung war relativ wenig los. Die überhängende Variante direkt am Wasserfall entlang begingen ein paar von uns, bevor wir uns alle an der genialen Seilbrücke wiedertrafen. Nach dem Eintrag ins Klettersteigbuch begann das Fotoshooting auf der Seilbrücke. Danach war der Klettersteig auch zu Ende und wir stiegen nach einer kleinen Stärkung wieder ab.

JÜRGEN GROSS



Bezirksguppe Kreis Böblingen

Auf steilen Klettersteigen unterwegs

Zum Auftakt der Bergsaison ist der Gardasee im Frühling unser Ziel, als sich zwölf Klettersteigfreunde am frühen Morgen des 21. April in Böblingen treffen. Bis zum 25. April wollen sie dort klettern.

Die Regenbekleidung ist an Bord, denn der Wetterbericht verheißt Regen und Gewitter für die kommenden zwei Tage. Heute jedoch glänzt der Tag mit schönster Sonne, sodass wir die Fahrt in den Süden und die Aussicht auf die Alpen genießen können.

Uns grüßen die Berge

Vom Etschtal kommend, ist besonders der erste Blick auf den Gardasee, der von hier wie eine halbgefüllte Badewanne mit steilen Wänden aussieht, beeindruckend. Über 1000 Meter dicke Gletscherzungen haben den See auf nur 65 Meter Meereshöhe ausgehobelt und die steilen Wände geschliffen. Dies geschah während der letzten Eiszeit vor ca. 10 000 Jahren, ergeschichtlich also quasi vorgestern. So hatte die Erosion nur wenig Zeit, die Gegensätze einzuebnen. Schon von hier können wir das Terrain für die vielen Klettersteige erahnen, die diese Steilwände bieten.

Arco – ein Mekka der Kletterfreunde

Gegen Mittag erreichten wir Arco. Hier beziehen wir für die nächsten vier Tage unser Quartier im Hotel Garden direkt unterhalb der berühmten Colodriwände. Und wir starten auch gleich zu einer ersten Kennenlertour. Der erneuerte „Colodriklettersteig“ ist leider noch „chioso“, sodass wir mit einer Wanderung auf den nahegelegenen Monte Baone vorliebnehmen müssen. Auf dem Hinweg können wir einen ersten Eindruck von Arco gewinnen, das

sich in engen Gassen um den steil aufragenden Burgberg schmiegt. Auffallend sind die zahlreichen Bergsportgeschäfte in diesem Klettermekka am Gardasee. Am Fuße des Monte Baone, der ebenso wie der Burgberg steil aus der Ebene aufragt, müssen. Am Abend steht, wie auch an den folgenden Tagen, die italienische Küche im Mittelpunkt. Pizza, Pasta und Dolce sorgen für eine kalorienreiche Grundlage für die kommenden Touren.

Hoch hinauf vom Idrosee

Am Freitag stehen endlich die ersten Klettersteige an. Der kleine Ort Vesta am 80 Kilometer entfernen Idrosee ist das Ziel. Dieser wurde auch von Gletschern geschaffen, liegt aber höher und ist kleiner als der Gardasee, sodass er eher den Eindruck eines Bergsees vermittelt. Die ab hier steil aufragende Seewand verhindert jede Weiterfahrt. Jedoch ist sie das ideale Terrain für den ersten Klettersteig, den „Sasse“, der mehrere Meter oberhalb des Sees überwiegend horizontal durch die Felswand führt. Mehrfach hätte man die Möglichkeit, mit einem beherzten Sprung in das noch sehr kalte Wasser zu springen. Wir aber konzentrieren uns darauf, dass genau das nicht

Pizza, Pasta und Gelato

Auf dem Monte Baone angekommen, werden die ersten Gipfelbilder gemacht. Von hier oben schaut man sogar auf den Burgberg mit seinen zinnenbekrönten Türmen herunter. Der Abstieg geht auf glatten und extrem schrägen Kalkplatten in die Knie, sodass wir uns mit einem Gelato im Zentrum von Arco belohnen



passiert, und erreichen nach etwa zwei Stunden wieder das Örtchen, wo sich einige von uns die brennenden Füße im See kühlen und andere den ersten Cappuccino genießen.

Angst und Schweiß am „Crench“
Die Pause tut gut, denn am Nachmittag ist der zweite Klettersteig angesagt. Der „Crench“ hat es in sich. Steil geht es in die Vertikale. Mit Stellen bis zum Schwierigkeitsgrad C/D fordert er uns alle heraus. Trotz Ausstiegsmöglichkeit vor den schwersten Stellen schaffen wir alle den Steig,

auch wenn, wie der Verfasser gestehen muss, mit klopfendem Herzen und mit einer Mischung aus Angst- und Anstrengungsschweiß. Eine kurze Ablenkung bietet ein kleiner schwarzer Skorpion, den wir mitten auf dem Klettersteig entdecken. Keine Ahnung, was der hier will! Nach diesen körperlichen und mentalen Herausforderungen müssen wir uns auf der Rückfahrt in der kleinen „Osteria dei Magasi“ in Biacesa am Ledrosee mit einem Menü belohnen. Es ist klar, dass nach dem Schweiß auch Wein und Grappa reichlich fließen.

Endlich auf dem Colodri
Weil für den Samstagnachmittag Regen angekündigt ist, steht am Vormittag nur der kurze, vollkommen erneuerte „Colodri-Klettersteig“ auf dem Programm. Dieser beginnt nur wenige Meter vom Hotel entfernt. Jetzt ist er offen! Also hinauf! Die Seilver sicherungen sind nagelneu, noch nicht abgegriffen, was die Fahrradhandschuhe des Verfassers endgültig ruiniert. Der Klettersteig ist relativ einfach, aber ein ideales Erlebnis! Oben angekommen, besteigen wir noch schnell den Colodrigipfel und

nehmen entgegen der üblichen Gewohnheit den gleichen Weg zurück, wobei wir auch Begegnungen am Seil üben können.
Auch der „Salagoni“ wird bewunden
Da das Wetter entgegen der Vorhersage immer noch trocken bleibt, gehen einige Teilnehmer am Nachmittag zum „Salagoni“. Dieser Klettersteig verläuft über dem Salagoniflüsschen nahe Drena und der gleichnamigen Burg. Besonders der Einstieg durch eine Klamme mit feucht glatten, teils überhängenden

Wänden beeindruckt uns. Aus diesem Grund ist er auch bei Regenwetter zu empfehlen. Nur nicht abrutschen! Unten lauern tiefe Pools mit kaltem Wasser. Zum Abschluss ist der reißende Bach noch auf einer Drahtseilbrücke zweimal zu überqueren. Auch dieser Klettersteig ist relativ kurz, so dass vor dem Abendessen noch Zeit für einen ausgiebigen Bummel durch die Altstadt von Arco und ein Eis in der Via Giovanni Segantini bleibt. Der Maler von Berglandschaften Segantini wurde 1858 in Arco geboren. Einige seiner Bilder

sind im örtlichen Museum zu bewundern.

Auf dem Weg der Freundschaft zum Gipfel

Am Sonntag herrscht klare Sicht. Ideale Voraussetzungen für den Höhepunkt unserer Ausfahrt, die Besteigung der Cima SAT über die „Via Ferrata dell' Amicizia“! Dieser Klettersteig liegt direkt oberhalb von Riva am nördlichen Ufer des Gardasees. Die Aussicht auf den See, die Stadt und die umliegenden Berge ist sensationell! Doch vor diesem Vergnügen ist harter Aufstieg notwendig. Schon der Zustieg an der Bastione und einer CAI-Hütte vorbei ist schweißtrei-



wohlbehalten und glücklich den kleinen Gipfelsporn der Cima SAT.

Herrliche Aussicht als Lohn

Hier können wir die fantastische Aussicht genießen: Der blaue See mit den winzigen Segelbooten, das plate Sarcatal mit Arco, das wunderschöne Riva und der gegenüberliegende Monte Baldo mit seiner Schneehaube; alles wie zum Greifen nah! Auf einem schön angelegten Serpentinenweg geht es schließlich wieder abwärts, vorbei an verfallenen Kanonenstellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Im malerischen Hafen von Riva können wir bei einem Cappuccino die geschaffte Route noch einmal hoch über uns wie

auf einer Panoramakarte studieren.

Ein rassiger Klettersteig zum Abschluss

Am Montagmorgen heißt es „Packen“. Nach ca. 80 km, fast an der Sprachgrenze der Salurner Klause, befindet sich der Klettersteig „Rio Secco“, auf den wir noch zum Abschluss steigen wollen. Das straff gespannte Stahlseil führt durch die romantische Klamm des trockenen Flusses und bietet schöne Ausblicke auf das Etschtal und die schneedeckte Brenta. Nach einer Sanierung im Jahre 2012 ist diese Ferrata durch viele neue Trit-

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung

der Bezirksgruppe Kreis Böblingen

Mittwoch, 2. 11. 2016, 20:00 Uhr

Restaurant Paladion, Silberweg 18,

Böblingen

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes

2. Tourenprogramm 2016 und

2017

3. Bericht des Kassenwarts

4. Bericht der Kassenprüfer

5. Entlastung des Vorstands

6. Neuwahlen

7. Verschiedenes

Vorschläge zu den Wahlen und

zur Tagesordnung können bis zum

23. 10. 2016 bei Jörg Stein einge-

reicht werden.

Alle Mitglieder sind herzlich ein-

geladen.

bügel auch für Anfänger geeignet. Verschwitzt, aber glücklich steigen wir schließlich in die Autos und fahren ohne große Unterbrechungen heimwärts. Ab dem Fernpass ändert sich das Wetter, die Wolken nehmen zu, das Allgäu zeigt sich als Winterlandschaft, auf der Alb begleiten uns heftige Schneeschauer. Gegen 22 Uhr abends erreichen wir Böblingen. Zufrieden denken wir an erlebnisreiche Tage im Süden zurück.

LOTHAR KIPSHAGEN

Hol dir jetzt die beste Ausrüstung für deine Tour.
Bei uns findest du ein riesiges Outdoor- und Klettersortiment sowie die Top-Marken adidas, Vaude, Salomon, Haglöfs, Salewa, Patagonia, Schöffel, Mammut und The North Face.
Damit du das optimale Material bekommst, beraten wir dich gern – bei Tourenskiern und Schneeschuhen genauso wie bei Langlaufequipment. Komm einfach vorbei, wir freuen uns auf dich.

70173 Stuttgart_Kronenstraße 3_Ecke Königstraße

www.sportscheck.com

**DEIN ABENTEUER.
UNSER KNOWHOW.**



SportScheck
Wir machen Sport.

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Schwaben

bend. Wenig später wird an einer kleinen Ebene das Klettersteigset angelegt. Ein frischer Felssturz betont die Notwendigkeit der Helme. Nach ein bisschen Kraxelei beginnen die atemberaubend bis zu 70 Meter langen und senkrechten Eisenleitern. Da muss man durch, anders ist die glatte Felswand nicht zu überwinden. Die Leitern sind schon ca. 30 Jahre alt und vibrieren bei den gelegentlichen Böen gehörig. Alle erreichen schließlich





Die Loisach ist einer der Bayern-Klassiker und unter Paddlern wird dieser Bach oft als Maßstab im Vergleich mit anderen herangezogen: „wie die Loisach, nur steiler / wuchtiger / leichter“... Fast jährlich hat ihn die DAV-Wildwassergruppe Nürtingen im Programm, trotzdem war es auch bei der diesjährigen Ausfahrt an Loisach, Breitach und Brandenberger Ache für den einen oder anderen das erste Mal. Folglich war die Aufregung am Einstieg umso größer.

Der zuerst gepaddelte Abschnitt, die „Griesenschlucht“, befindet sich kurz vor Garmisch-Partenkirchen. Kennzeichnend für diese Strecke sind starke Verblockungen, enge Durchfahrten und dennoch auch ein nicht zu unterschätzendes Gefälle – ein wahrer „Naturslalom“.

Passagen wie u.a. der „Dom“, das „Treppenhaus“ und das „Schlüsselloch“ sorgten für Adrenalin im Blut und auch für den einen oder anderen Schwimmer.

Drei Stunden nach dem Start kamen alle zwölf Teilnehmer ohne Verletzungen und Materialverluste an – und alle waren noch für einen „second run“ bereit.

Nach einer Stärkung ging die Fahrt dann weiter an die Brandenberger Ache. Ihre Schwierig-

keit bewegt sich je nach Abschnitt zwischen Wildwasser 2–3 im oberen, ausgesetzten Valepp und 3–4 bis hin zu vier auf anderen Strecken. Alle zeichnen sich durch viele Klammen und eine sehr schöne Landschaft aus.

An den kommenden Tagen wurden bei Kaiserwetter von allen die Pinnegger-Strecke, der Sau-graben sowie teilweise die Tiefenbachklamm und Kaiserklamm gepaddelt. Während noch am ersten Tag der „Pinnegger Fall“ von den meisten kritisch be-
augt und umtragen wurde, ent-

wickelte sich diese Stelle in den nächsten Tagen bei guter Ab-sicherung durch Wurfsackwerfer zu einem Spielplatz und wurde von allen mehrfach befahren.

Es machte sehr viel Spaß, die Tage mit der Gruppe zu verbin-gen, auch dank der guten Orga-nisation durch die Fahrtenleiter, die zudem immer ein Ersatz-paddel parat hatten. Auch Wurf-sackwerfer, Personen- und Ma-terialretter trugen wesentlich zur gelungenen Ausfahrt und zur guten Stimmung bei.

BARBARA STIEF



Ain Bayern-Klassiker gewachsen

WILDWASSERGRUPPE DER BEZIRKSGRUPPE NÜRTINGEN



Zwei Willi trinken einen Kirsch unter vier Zirben oder
was haben Einstein und Hemingway gemein mit Kursteilnehmern?

Skitourenggrundkurs der Sektion Schwaben in der Silvretta

Schon vor 7000 Jahren waren im Jamtal Jäger und Hirten unterwegs. Sicherlich nicht, um die hohen Weihen des Skitourengehens zu erlangen. Aber dennoch, schon deren Augen sahen damals, was wir während unseren Skitourentagen zu Gesicht bekommen sollten.

Sieben Gefährten machten sich am 14. Februar 2016 auf, um von Galtür zur Jamtalhütte aufzusteigen. Die sektionseigene Hütte liegt am oberen Ende des Jamtals, inmitten der Muränenausläufer des Jamtal- und Chalausferrers am Futschölbach und ist von 300er Gipfeln umgeben. Eine weiße erhabene Bergwelt erstreckt sich um die schöne, wenn auch nicht gerade kleine Hütte, eigent-

lich ein Haus, mit ihrem modernen Anbau. Durch ihre Bausubstanz aus dem örtlichen grauen Stein und mit dem holzverkleideten Anbau fügt sie sich hervorragend in ihre Umgebung ein.

Die Stiefel auf Walk oder auf Sonnenschein folgt Schneefall

Bevor es losging, wurde am Parkplatz ein Materialcheck durchgeführt und das Gepäck für die nächsten Tage zusammengetragen. Nachdem dieses in der Schneeraupe der Jam verstaut war, die Felle auf die Skier gezogen und die Stiefel auf „Walk“ gestellt waren, ging es durch das wunderschöne Jamtal los. Geschah dies zunächst noch bei Sonnenschein, zog es dann leider schnell zu, und den überwiegenden Teil der Strecke absolvierten wir im Schneefall.

Je weiter wir in das Tal schritten, umso enger zogen sich die Berghänge zusammen und die Rinnen machten uns deutlich, warum das Tal als so lawinengefährdet gilt.

Auf der Jam angekommen, wartete schon das Gepäck beim Eingang auf uns und nach Zimmerbezug ging es auch gleich zum Abendessen. Wir wurden mit einem sehr leckeren Essen überrascht und dies sollte uns von da an täglich aufs Neue begeistern.

Da wir uns schon vor der offiziellen Hüttenaisoneneröffnung auf der Jam befanden, war es dementsprechend leer und angenehm ruhig. Es waren nur drei weitere Tische mit Gruppen belegt und es waren mit uns knapp 20 Gäste hier. Kaum vorstellbar, wie es zugeht, wenn



Aufstieg zur Jamspitze

die maximale Kapazität der Hütte von knapp 220 Personen ausgeschöpft wird. Im Laufe unseres Aufenthalts sollten wir dazu noch einen Vorgeschmack erhalten. Die nächsten Tage waren ausfüllt mit Skitouren und der theoretischen Ausbildung zu Themen wie LVS-Training, Tourenplanung, Lawinen-, Gelände- und Kartenkunde, Lawinenbericht und Gefahrenmuster, Ausrüstung bis hin zum Lawinenrucksack sowie Kompass und Höhenmesser. Praktisch erfolgte die Ausbildung im LVS-Training auf dem LVS-Trainingsgelände der Jam, in der Spaltenbergung mit Hochprusiken, im Gehen von Spitzkehren und in der Erstellung und Bewertung eines Schneeprofils. Dabei band uns Kursleiter Alfons immer bei allem gleich mit ein, animierte uns zum Planen und Beurteilen von Situationen, und führte abends



Unser Gepäck vor dem Jamtal



Aufstieg zur Jamspitze

immer eine rückwirkende Betrachtung des Tages durch. Unsere Tage begannen um 7:30 Uhr mit einem ausgiebigen Frühstück, der Zubereitung eines Vespers (hochoffiziell erlaubt, dies vom Buffet zu nehmen – super Hütten-service – ebenso wie die Tourensuppe nachmittags) und dem Abfüllen von Marschtee.

Um 9 Uhr war für uns täglich Aufbruch. Das Wetter war überwiegend gut, die Sonne schien, und mit starkem Wind und auch mal Schneefall war alles dabei. Entsprechend der Wetterlage führten wir auch die Touren durch. Wenn es stark schneite, lernten wir LV-Suche, die Erstellung eines Schneeprofils oder

die Spaltenbergung. Ansonsten begaben wir uns auf Skitouren. Dennoch blieb es nicht aus, dass die eine oder andere Abfahrt zwar im perfekten Powder erfolgte, aber durch wenig Sicht getrübt wurde. Es kann halt nicht immer alles perfekt sein. Jedenfalls kamen wir stets wohlbehalten auf die Jam zurück.

Wenn auch der eine oder andere näherte Bekanntschaft mit dem Schnee machte und dabei teilweise eine gute Figur als „auf dem Rücken liegender Käfer mit zum Himmel ausgestreckten Beinen“ abgab.

Unsere Tourenziele waren der Grenzeckkopf (Piz Taschalba) (3048 m), das Zahnjoch (2880 m), der Rußkopf (2693 m), die Hintere Jamspitze (3156 m), der Pfannknechtsattel (2793 m) und zum Abschluss am Abreisetag der Übergang über die Rauhkopfscharte ins Biertal um dann über die Silvrettahochalpenstraße nach Wirl/Galtür abzufahren.

Die vertauschten Schuhe

Auf Grund einer Wetterverschlechterung mit Schneefall und äußerst schlechter Sicht, mussten wir diese Tour aber am Fuß der Rauhkopfscharte abbrechen und waren ob der teilweise offenen mächtigen Gletscherspalten auf dem Jamtalferner gezwungen, über unsere Aufstiegsspur wieder zur Jam abzufahren. Deshalb blieb uns auch nichts



Jamtalhütte



Ihm blieb nichts anderes übrig, als die letzten vorhandenen Stiefel zu nehmen. Seine Stiefel waren nämlich dem Vertauschen zum Opfer gefallen. Gut, wenn man sich auskennt und seine Skibindung neu einstellen kann, denn die neuen Stiefel waren größer. Der Arme, der versehentlich Alfons Stiefel genommen

hatte. Der musste bei der Abfahrt unweigerlich ständig aus der Bindung geflogen sein. Jedenfalls nutzte Alfons die Gunst der Stunde und die Tatsache, dass wir eh nochmals an der Jam vorbeikamen. Und siehe da, seine Stiefel hatten mittlerweile den Weg zur Jam zurückgefunden. Und der Missetäter war auch schnell aus-

gemacht. Dessen liebe Ehefrau hatte ihm morgens versehentlich die falschen Stiefel hingestellt. Und weil sie das vielleicht auch zu Hause immer mit den Pantoffeln so macht, hatte er seiner Frau hier offensichtlich voll und ganz vertraut ... Alfons jedenfalls war glücklich, seine Stiefel wiedererlangt zu haben.

Der Kurs war eine ganz runde Sache. Wir haben viel gelernt, erlebt, ausprobiert, studiert und diskutiert. Mit ein Grund, dass die Teilnehmer auch nach dem Kurs ihrem Vorhaben treu bleiben werden, nun Skitouren zu gehen. Natürlich kam abends auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Und da es auch unter der Hüttencrew nicht unbemerkt blieb, dass es an unserem Tisch immer heiter zuging, gesellten sie sich an unserem letzten Abend gerne zu uns, um neben dem einen oder anderen Schnäpsle mit uns Geschichten auszutauschen, welche das Leben so spielt. An dieser Stelle sei der Hüttencrew um Gottlieb Lorenz herzlich gedankt, für den tollen Service und die hervorragende Verköstigung. Auf der Jam wird Gastlichkeit tatsächlich noch großgeschrieben.



Aufstieg zum Grenzeckkopf



Natürlich mit garantierter
NIEDRIGSTPREIS!

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN FILDERSTADT UND ÜBER 35x IN DEUTSCHLAND!



Zum Schluss Schnäpsle

Lieber Alfons, wir möchten uns ganz herzlich bei dir bedanken, für deine geduldige und ruhige Art, mit der du uns all das Wissen übers Skitourengehen vermittelt hast. Für die Tipps und Tricks, für die tollen Touren und für die Abschlusschnäpse, zwei Williams, ein Kirsch und vier Zirben (für den Leser: Daher resultiert der Satz, der zum Merken kreiert wurde: Zwei Willis trinken einen Kirsch unter vier Zirben). Wir waren sehr froh, dass du unser Guide warst, wenn man bedenkt, was sich sonst noch so als Tourenführer auf der Jam herumgetrieben hat.

Ach ja, bevor ich es vergesse: Was haben denn nun Albert Einstein und Ernest Hemingway gemein mit Kursteilnehmern der Sektion Schwaben? Auch sie waren bereits Gäste auf der „Jam“ – also ebenso wie wir! Und nun kennt ihr die wahre Geschichte.

TEXT: GABI EICHLER

FOTOS: GABI EICHLER UND
MARTIN WITHALM

McTREK
OUTDOOR SPORTS

McTREK Filderstadt/Plattenhardt, Heinrich-Hertz-Str. 23
neben Flora Garten & Ambiente • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr • Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

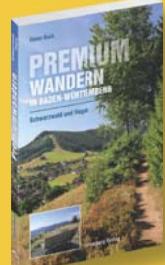
McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.



Pfiffige Wegbegleiter

von Dieter Buck:

In Ihrer Buchhandlung



**Premiumwandern
in Baden-Württemberg**

Schwarzwald und Hegau

160 Seiten, 146 Farbfotos und Karten, € 14,90.
ISBN 978-3-8425-1486-7

**Radeln auf
der westlichen Alb**

Genießertouren

Radwandern.
160 Seiten, 130 Farbfotos
und Karten, € 14,90.
ISBN 978-3-8425-1487-4

**Lieblings-Radtouren
in Baden-Württemberg**

Mit persönlichen Empfehlungen
vom Silberburg-Team!

Radwandern. 160 Seiten,
100 Farbfotos und Karten, € 9,90.
ISBN 978-3-8425-1440-9



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de

MARTIN LIVE
21.1.17 // STUTTGART-FELLBACH
SCHWABENLANDHALLE

Neuer Termin
aufgrund der
grossen Nachfrage

TRAUM * ABENTEUER

DER NEUE VORTRAG

PLANET WÜSTE

Skiurlaub in den Alpen.
Skihütten & Ferienhäuser vom Spezialisten

WWW.TRAUMUNDABENTEUER.COM

www.grether-reisen.de 0721-557111

AUSZEIT

Zum Glück nach SCHÖMBERG

Hoch oben in Schömberg, hoch über Enz und Nagold, ist die Luft noch rein und das Klima ausgezeichnet. Hier atmet man freier. Alltag und Hektik rücken in weite Ferne. Wo ließe sich besser eine Auszeit genießen als an einem solchen Ort? Ob beim Wandern, Radfahren oder bei unseren weiteren vielfältigen Möglichkeiten zur Entschleunigung. Schömberg beschert Ihnen immer ein Hochgefühl. www.schoemberg.de

SCHWARZWALD
herz.erfrischend.echt.

NÖRDLICHER SCHWARZWALD

Touristik & Kur Schömberg :: Lindenstraße 7 :: 75328 Schömberg :: T 07084 14-444 :: touristik@schoemberg.de

TOMS BERGSPORT

Ausgewähltes Markensortiment . Kompetente Beratung durch Bergführer .
Alpinsportschule im Haus . 40 Autominuten ab Stuttgart . Parken vor der Tür

Großes Sortiment an Schneeschuhen Skitouren- & Freeride-Ausrüstung

Entdecken Sie unser riesiges Angebot in neuen Räumlichkeiten auf 2 Stockwerken!

► Rudolf-Diesel-Straße 4 in Calw

TOMS
BERGSPORT
Shop . Bergschule

Neu: Rudolf-Diesel-Straße 4 . 75365 Calw
Telefon 0 70 51/93 09 99 . www.toms-bergsport.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr . Sa. 10-16 Uhr



Die Alpinsportschule



Alpinsportschule im Haus:
Telefon 0 70 51/159 68 28 . www.bergfuehlung.de
Mitglied im: **forum andersreisen**